



9. September 2024

**Stellungnahme zum Referentenentwurf des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz für ein Gesetz zur Änderung des Energiewirtschaftsrechts im Bereich der Endkundenmärkte, des Netzausbaus und der Netzregulierung**

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir bedanken uns für die Möglichkeit zur Stellungnahme zum Referentenentwurf des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz für ein Gesetz zur Änderung des Energiewirtschaftsrechts im Bereich der Endkundenmärkte, des Netzausbaus und der Netzregulierung (EnWG).

Mit der Änderung des Energiewirtschaftsgesetzes ist auch eine Anpassung des Bundesbedarfsplangesetzes und damit die Bestätigung des energiewirtschaftlichen Bedarfs zusätzlicher Netzausbauvorhaben durch den Bundesgesetzgeber vorgesehen.

Zusätzlich zu den bereits genannten Neuvorhaben möchten wir Sie bitten, den Anschluss der Marktgemeinde Philippsthal (Werra) im ostthessischen Landkreis Hersfeld-Rotenburg an das 380-kV-Höchstspannungsnetz in das EnWG bzw. den darin enthaltenen Bundesbedarfsplan aufzunehmen.

Mit dem Düngemittelproduzenten K+S AG, [REDACTED]  
[REDACTED]

benötigen [REDACTED] Großverbraucher im Werratal - [REDACTED]  
[REDACTED]

[REDACTED] - einen leistungsfähigen Stromnetzanschluss auf 380 kV-Höchstspannungsebene für einen gemeinschaftlichen Bedarf von rund [REDACTED]. Uns eint die gesellschaftliche Systemrelevanz unserer Produkte und Dienstleistungen sowie unser Beitrag und unbedingter Wille zur Klimatransformation.



Die künftig stark erhöhten Leistungsbedarfe im Werratal von insgesamt [REDACTED] machen einen bedarfsgerechten Gemeinschaftsanschluss an das Höchstspannungsnetz in Philippsthal nicht nur notwendig, sondern alternativlos.

Die Bundesnetzagentur hat diesen Sachverhalt bereits einer Vorprüfung unterzogen und sieht einen Netzanschluss aufgrund der Netzanschlussbegehren von [REDACTED] auf 380-kV-Ebene ebenfalls als erforderlich an. Eine vorläufige Trassenprüfung wurde durch die Bundesnetzagentur bereits vorgenommen. Diese Trasse ist ein Abzweig der bestehenden 380-kV-Höchstspannungsleitung zwischen Mecklar und Dipperz im Bereich der Gemeinde Schenklingfeld zu einem neu zu errichtenden Umspannwerk im Bereich Philippsthal und eine Rückführung auf die Bestandstrasse im Bereich der Gemeinde Eiterfeld (hier: P 231 mod.). Diese Trasse wird von der Bundesnetzagentur als (vorläufig) bestätigungsfähig bewertet. Aus heutiger Sicht stehen der modifizierten Variante des Vorhabens P 231 keine elektrotechnischen Bedenken entgegen.

Sowohl Übertragungs- wie auch Anschlussnetzbetreiber sind sich zudem einig, dass ein Anschluss an das Höchstspannungsnetz bzw. die damit verbundene 380/110-kV-Umspannung direkt vor Ort in Philippsthal nicht nur elektrotechnisch alternativlos, sondern auch die nachhaltigste und volkswirtschaftlich sinnvollste Lösung ist, um die vorliegenden und zukünftigen Leistungsbedarfe im Werratal zu bedienen. Damit erfüllt eine Umsetzung von P 231 mod. nicht nur die Anforderungen nach §1 EnWG, gleichzeitig liegen auch keine belastbaren Gründe für eine Ablehnung des Netzanschlusses durch den Übertragungsnetzbetreiber nach §17 (2) EnWG vor.

Als Industrieunternehmen benötigen wir Planungssicherheit für unsere Transformations- bzw. Ansiedlungsprozesse und streben daher eine Aufnahme der Höchstspannungsleitung in den vorliegenden Gesetzentwurf zur EnWG-Novelle an. Auch die Bundesregierung erhält mit einer frühen gesetzlichen Verankerung des Vorhabens P 231 mod. Planungssicherheit, was nationale Resilienzbestrebungen in der Düngemittelverfügbarkeit, [REDACTED] betrifft.

Das Drehstromvorhaben P 231 mod. ist für unsere Dekarbonisierung als Industrieunternehmen bzw. unsere geplante Ansiedlung - und damit die wirtschaftliche Entwicklung des nord-/osthessischen Raums - von hoher Relevanz. Die Transformation von Industrieunternehmen bei gleichzeitiger Aufrechterhaltung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit ist eine Mammutaufgabe. Bisher wurden hierzu ambitionierte politische Ziele vorgegeben, die uns als Unternehmen erhebliche Anstrengungen abverlangen. Es ist folgerichtig, dass über das Bundesbedarfsplangesetz nun auch zeitnah die erforderliche

Strominfrastruktur seitens des Bundes zur Verfügung gestellt wird. Die Verfügbarkeit von elektrischer Energie ist zu einem entscheidenden Standortfaktor geworden. Nur belastbare regulatorische Rahmenbedingungen mit Blick auf den Umbau der Energieinfrastruktur ermöglichen es uns als Unternehmen, Investitionen in die Transformation, Dekarbonisierung bzw. Neuansiedlung zu tätigen.

Mit der Novelle des EnWG bzw. der Anpassung des Bundesbedarfsplans kommt die Bundesregierung somit auch ihrer wirtschaftspolitischen Verantwortung für die deutsche Industrie nach.

Mit einer Aufnahme der (vorgeprüften) Trasse P231 mod. in den Bundesbedarfsplan im Rahmen der laufenden EnWG-Novelle würde der Prozess der Netzentwicklungsplanung nicht entwertet, sondern industriepolitische Realitäten anerkannt und aktive Transformationsbemühungen der hessischen Industrie unterstützt. Wir bitten daher darum, das Netzausbauvorhaben P 231 mod. auf der Grundlage der Vorprüfungen durch die Bundesnetzagentur als neue Nr. 160 in den Gesetzesentwurf aufzunehmen und damit die Voraussetzungen für die anstehenden Dekarbonisierungsprozesse der nordhessischen Industrie bzw. Neuansiedlungen im Werratal zu schaffen.

10. Nach Nummer 159 wird folgende 160 angefügt:

160	<i>Höchstspannungsleitung Malkomes (Gde. Schenklengsfeld) – Philippsthal (Werra) - Marktgemeinde Eiterfeld, Drehstrom 380-kV</i>	
-----	--	--

Vorhaben 160: Höchstspannungsleitung Malkomes (Gde. Schenklengsfeld) – Philippsthal (Werra) - Marktgemeinde Eiterfeld, Drehstrom 380-kV.

Das Vorhaben 160 dient der Sicherung der Versorgung im Werratal (Nordhessen). Die industriellen Anschlussnehmer in Philippsthal weisen durch ihre Dekarbonisierungsbemühungen bzw. Neuansiedlungen künftig erhöhte Leistungsbedarfe auf, die über das bestehende Netz auf Hochspannungsebene nicht bereitgestellt werden können.

Das Vorhaben hat eine Vorprüfung der Bundesnetzagentur durchlaufen und ist dort für grundsätzlich bestätigungsfähig befunden worden. In Philippsthal ist ein Umspannwerk neu zu errichten.

